

ACHILLEA MILLEFOLIUM L.

Schafgarbe. — ital. Millefoglio.
ung. egérfarkú Tzitzkóró. — slav. obecný Rebrjček.

Linn. Syst. sexual. Class. XIX. Syngenesia; Ord. 2. Polygamia superflua.

Linn. Syst. nat. Ord. Compositae; radiatae.

Jussieu Syst. nat. Class. X. Plantae dicotyledones, monopetalae. Corolla epigyna; Antherae connatae; Ord. 3. Corymbiferae.

Cassel Syst. nat. Class. IV; Ord. 1; Grupp. 2; Sippschaft 1. Zusammengesetzte (Compositae).

Vest Syst. horti Johannei. Class. VIII. Monacaenia; Fam. 85. Tanacetoideae.

Pharm. *Synonym.* Millefolium; Achilleum; herba militaris; Millefolium majus; M. album; M. terrestre; M. vulgare; Miriophyllum; Syderitis miriophylla. —

Schafgarbe; Garve; Gerbel; Garbenkraut; Tausendblatt; Schafrippe; Achillenkraut; Röhls; Grinsing.

Character Gener. Receptaculum paleaceum; pappus nullus; calyx ovatus, imbricatus; radius pauciflorus. Fruchtboden spreuartig; Federchen fehlt; Kelch eyförmig, ziegeldachförmig; Strahl wenigblumig.

Character Spec. Achillea Millefolium: foliis bipinnatis, glabriusculis: pinnarum laciniis linearibus, dentatis; corymbo composito.

Die Blätter doppelt gefiedert, fast unbehaart: die Einschnitte der Blättchen linienförmig, gezähnt; die Doldentraube zusammengesetzt.

Eine ausdauernde Pflanze mit holziger, und faseriger mit Ausläufern versehener Wurzel. Der Stängel ist 1 — 2 Fuss hoch, etwas behaart, einfach, nur oben ästig, gefurcht. Die Blätter doppelt gefiedert: die Wurzelblätter gestielt; die Stängelblätter abwechselnd sitzend, von kleineren begleitet; die einzelnen Blättchen sind vielfach und mannigfaltig fein zertheilt, gezähnt, und spitzig. Die Blumen bilden an der Spitze des Stängels eine zusammengesetzte, gedrängte Doldentraube. Der Kelch ist halbkugelig, gelblichgrün, etwas behaart, aus länglich-lanzettförmigen, stumpfen Schuppen, die von einem gelben Striche durchzogen, und am Rande gelblich, häutig, durchscheinend sind, bestehend. Die Blumen sind zusammengesetzt, strahlig: die Zwitterblüthen röhrig, und mehrere in der Scheibe, die weiblichen zungenförmig, 5 — 10 strahlenartig; die Blumenkronen der Zwitterblüthen trichterförmig, mit fünfspaltigen, etwas abstehendem Saum; die der weiblichen Blumen sind zungenförmig, mit abstehender dreyzähliger Zunge: deren mittlerer Einschnitt kleiner ist: Staubfäden in den Zwitterblüthen fünf, haarförmig, sehr kurz; Staubbeutel cylindrisch, röhrig. Stempel der Zwitterblüthen: Fruchtknoten klein; der Griffel fadenförmig, so lang als die Staubgefäße, die Narbe stumpf, zweispaltig. Bey den weiblichen: Fruchtknoten und Griffel wie bey den Zwitterblüthen, Narben zwey, stumpf, zurückgebogen. Die Samen eyrund, schwach geflügelt.

Diese Pflanze varirt oft

α) mit fleischfarbigen oder dunkelrothen Blumen.

β) mit haarförmigen, vielfach zusammengesetzten Blättchen. *Rochel.*

Diese Pflanze ist sehr häufig auf den Wiesen, Ackerrändern, an den Wegen u. s. w.; sie blühet vom Juny bis October.

Officinell ist das blühende Kraut, die Einsammlungszeit ist Juny und July.

Die blühende Schafgarbe, *Herba Millefolii florida* besitzt einen angenehmen balsamischen Geruch, und

etwas gewürzhaft-bitterlich-schleimigen, zusammenziehenden Geschmack. Die Einsammlung dieser Pflanze geschieht am besten auf die Art, dass das Kraut vor der Blüthezeit für sich selbst eingesammelt wird, und die Blumen ebenfalls für sich selbst, und mischet sie dann so dass auf einen Theil Blumen zwey Theile Blätter genommen werden; dadurch erreicht man nicht nur den Zweck dass die unwirksamen Stängel abgetrennt werden, und das Kraut ein schönes Ansehen bekommt, sondern auch den, dass man die Blätter selbst wirksamer eingesammelt hat. Aus dem blühenden Kraut wird ein dickes Extract, *Extractum Millefolii* bereitet.

Vormahls war auch das aetherische Oehl, *Oleum Millefolii aethereum*, dann eine Tinctur, *Essentia Millefolii*, und der aus dem frischen Kraute ausgepresste Saft, *Succus Millefolii herbae recentis*, officinell.

Auch hat man die Wurzel dieser Pflanze als ein Surrogat der *Radix Serpentariae* angefangen zu gebrauchen, der Erfolg entsprach aber nicht der Erwartung.

Die medicinische Wirkung ist auflösend, stärkend, krampflindernd, adstringirend; der Gebrauch derselben ist ziemlich häufig.

Vor Zeiten wurde diese Pflanze sehr häufig, besonders zur Heilung äusserer Krankheiten, z. B. der Wunden, gebraucht. Nach der Sage soll dieselbe schon Achilles zur Heilung der Wunden seiner Soldaten gebraucht haben, woher der Glaube auf die Wirkung dieses Krautes kommen soll, und der Name desselben abgeleitet wird.

Die Hauptbestandtheile der Schafgarbe sind: Harz, Gummi, Extractivstoff, und ein aetherisches Oehl, welches blau ist, wenn die Pflanze auf gutem Grund gewachsen ist, und grün, in's Gelbe ziehend, wenn sie auf steinigem Boden gesammelt wurde; übrigens hat es ganz den Geruch der Schafgarben-Blüthen.

Erklärung der Tafel 63.

- a) Eine blühende Pflanze.
- b) Eine vergrösserte Blume.
- c) Ein Strahlenblümchen vergrössert.
- d) Ein Stämpel vergrössert.
- e) Ein Scheibenblümchen vergrössert.
- f) Die Staubgefässe vergrössert.
- g) Der allgemeine Kelch vergrössert.
- h) Ein Same.
- i) Dieser vergrössert und durchgeschnitten.
- k) Der Same vergrössert.